

„der seine Frau verachtet, verachtet auch seine Kinder“  
 „der“ — u. s. w.

Die Ermahnung an die Weiber, ihren Männern getreu zu seyn, ist eben so nachdrücklich. Sie haben noch viel mehr Gründe dazu, weil sie durch ihre Untreue noch fremde Kinder in die Familie bringen, welche der Man ernähren mus. Der Hr. Befasser spricht hier ernsthaft und nachdrücklich, auch wol mit satirischem Spotte: „Was ist schädlicher im State, als wenn die Weiber ausschweifen? Sie verderben wenigstens nicht nur ihren Man, sondern noch einen, und sind Mörderinnen. Verachtet ihr nicht selbst jenes alte gnädige Weib, dessen Busen ein über-tünchtes Grab ist, und das doch von diesen haufälligen Wällen Ausfälle waget? Die ganze Stadt lacht darüber, und auch die, so über eine kurze Zeit es eben so machen werden, finden es unanständig, daß eine Frau hinter dem Rücken des Mannes einem Becken die Hände drückt, und ohne daß ihrem Manne die Augen verbunden sind, mit ihm blinde Ruh spielet.“

Fünftes Capitel: Ueber die Herrschaft in der Ehe. Den Männern kömte das Regiment zu, und jeder Man ist Justitiarius in seinem Hause. Wenn auch gleich ihr Man weniger Verstand hat als Sie, Madame, es schadet nicht, er ist Herr in seinem Hause. Wie klug handeln Sie, wenn Sie der Natur nicht widersprechen, und wenn Sie sich wie ein Minister in dem Cabinette eines blöden Herrn aufführen, der seinem Allergnädigsten alles zur Stempelung vorleget. Indessen ist doch die Herrschaft eines Mannes über seine

ne